

PROFIL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 183 / Dienstag, 8. Oktober 2019 / 2 Seiten

Das Vaterunser – „heute“

Die aktuelle Profil-Reihe lädt ein, Wort für Wort das Vaterunser zu verkosten und zu verspüren. Wir nehmen uns da viel Zeit. Und deshalb steht auch diesmal nicht tägliches Brot als Thema im Profil, sondern nach dem Profil von Juli und September mit den Worten gib uns, folgt nun das Wort „heute“. Dieses unscheinbare Wort ist meines Erachtens schon so wichtig, dass wir diesem Wort „heute“ ein eigenes Profil widmen.

Heute nicht morgen und nicht gestern - Heute.

Das Heute ist uns in der *action spurensuche* sehr wichtig. Denn „Heute nicht Morgen – für Gott ist nichts unmöglich“ war das Thema der Fußwallfahrt 2007. Eine ganze Wallfahrt lang haben wir uns mit dem Thema „Heute“ beschäftigt. Lassen wir die Gedanken von damals in diesem Profil erneut lebendig werden.

Wolfgang Steffel schreibt in seiner Einführung zur Wallfahrt – Siebenmal taucht im Lukas-Evangelium an herausragenden Stellen das Wort „heute“ auf. Das sind sieben Fingerzeige für Menschen, die Suchende im Leben und Glauben geblieben sind.



1. Heute – ein Wort als Wegmarke

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“ (Lk 2,11)

Die Menschwerdung ist eine Provokation. Kierkegaard erläutert dies in seiner „Einübung ins Christentum“. Die Hohepriester ärgern sich, „dass ein einzelner Mensch redet und handelt als sei er Gott.“ Die Jünger ärgern sich, „dass der, welcher sich für Gott ausgibt, sich als der geringe, arme, leidende, letztlich ohnmächtige Mensch erweist.“ Was im Holz der Krippe beginnt, führt ans Holz des Kreuzes, das den Juden ein Ärgernis, den Heiden eine Torheit und manchen unserer Zeitgenossen beides zugleich ist. Für uns ist es Herausforderung, immer mehr Mensch zu werden. „Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch Gott werde“, sagt Irenäus von Lyon.

2. Heute – ein Wort im täglichen Gebet

„Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt.“ (Lk 3,22)

Jedes Mal, wenn wir das Vaterunser beten, begegnet uns das Wort „heute“. Im Vaterunser geht es nicht um Vorratshaltung und nicht um Zukunftabsicherung. Es geht um die Würde des Augenblicks, in dem wir Brot teilen und gemeinsam feiern.

Wir hören von einer besonderen Gebetsituation. Auch wir würden uns dies beim Beten wünschen: eine klar vernehmbare Antwort Gottes. Wenn wir beten: „Vater unser“, spricht dann Gott zu uns: „Du bist mein Sohn, meine Tochter“? Nein, diese Zusage geht unserem Beten zuvor. Die Anfänge unseres Betens sind die Not, die bekanntlich lehrt zu beten, die Freude, in der wir Gott loben, oder das schweigende Innehalten, bei dem Gott in uns spricht. Doch gibt es einen Anfang, der noch vor diesem allen liegt: Gott selbst. Unser Beten ist immer Antwort, das zweite Wort auf das erste Wort der Zusage Gottes.

3. Heute – ein Grundwort des Geistes

„Heute hat sich dieses Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“ (Lk 4,21)

Der Heilige Geist lenkt Menschen in Augenblicke von besonderer Bedeutung. Der Geist ist ein Bote des Heute, nicht unähnlich seinen geflügelten Verwandten, den Engeln, die den Frieden künden und ins Paradies geleiten.

Der Heilige Geist wird als „Vater der Armen“ verehrt. Er öffnet uns für die Wahrnehmung der Not. Die Armen, Gefangenen, Blinden und Zerschlagenen brauchen unsere Hilfe heute. Wir sollen ihnen heute begegnen, mit ihnen heute reden, singen und feiern, nicht erst beim himmlischen Hochzeitsmahl.

Ein weiteres Zeichen der Geistwirkung ist die spontane Feier, die Wertschätzung des Moments, die Zeitvergessenheit in der Begegnung, die gelassene Freude.

Geführt vom Geist geht Jesus in die Synagoge. Er liest aus dem Propheten Jesaja über den Gesalbten des Herrn, der sich um Arme kümmert. Seine „Antrittspredigt“ lautet: „Heute hat sich dieses Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“

4. Heute – ein typisches Wort des Lukas

„Heute haben wir etwas unglaubliches gesehen.“ (Lk 5,26)

„Heute“ heißt: Richtet euren Blick auf die Gegenwart, die unzählige Spuren des Heils in sich birgt! Nehmt wahr, dass das Reich Gottes schon mitten unter euch ist!

Wir müssen im Glauben nichts Außergewöhnliches, sondern nur das Gewöhnliche mit außergewöhnlicher Liebe und Hingabe tun.

Der Alltag ist die Folie, durch die das außergewöhnliche „heute“ strahlt.

5. + 6. Heute – ein Raum schaffendes Wort

„Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.“ (Lk 19,5)
„Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden.“ (Lk 19,9)

Auch das Wort „heute“ beschreibt nicht einfach etwas. Mit ihm wird ein besonderer Zeitraum aufgetan. Gottes Zusage eröffnet einen neuen Lebensraum.

„Heute“ ist kein Zeitpunkt, keine superdünne Grenzlinie zwischen Vergangenheit und Zukunft. Das Heute streckt sich aus in eine neue Lebensform und ins frühere Leben. Die Fäden der Vergangenheit laufen im bewusst ergriffenen Heute zusammen, werden verglichen, sortiert, verwoben, um im Moment von Ergriffenheit und Einsicht neue Aussichten zu entfalten: „Heute“ als Knoten zwischen gestern und morgen, der sich plötzlich löst.

7. Heute – ein Signalwort für Lebensfülle

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 23,43)

Auch in der Bibel gibt es Signalwörter, wo etwas Außergewöhnliches passiert, etwa „siehe“, „hier“ oder „heute“.

Das Wort „heute“ ist eine Einladung, mich mehr auf die Gegenwart zu konzentrieren. Es gibt so vieles, was mich nichts mehr, und so vieles, was mich noch nichts angeht. Die Wirklichkeit berühre ich im Augenblick. Er bringt mich mit dem Ganzen in Kontakt. Ein alter Philosoph verglich dies mit einem Tropfen Wein, der ins Meer gegossen wird und sich dadurch auf die ganze Welt erstreckt.

Was Jesus verheißt ist aber noch viel mehr: Mein Lebensraum steht hinaus in den österlichen Lebensraum, und das Paradies ragt herein in mein Leben. Alltag und Ewigkeit Tür an Tür.

Im österlichen Lebensraum bekommt jeder Augenblick eine einmalige Bedeutung, weil das Leben kein Leben kein ewiges „Stirb und Werde“, sondern geschichtlich gerichtet ist, ausgerichtet auf die ewige Heimat. „Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir uns ihm überlassen.“ (Blaise Pascal)

Gebet zum Schluss

Das Glück des Lebens und das Loslassen im Leid
brauche ich heute.

Ich kann nur jeweils heute glücklich sein,
ich muss das Risiko des Lebens jeden Tag neu wagen.
(Auszug aus „Im Himmel und auf Erden – Elmar Gruber“)

TERMINE

- **Abendgebet**
am Grab von Pater Philipp am **Mittwoch, 16. Oktober 2019 um 19 Uhr**
- **Jahrestreffen der action spurensuche, Samstag, 26. Oktober 2019, 19:00 Uhr Vespertagesdienst in der Liebfrauenkapelle**
anschließend **Jahrestreffen** im Jeningenheim
- **„Ignatius von Loyola“ Filmmachmittag, Samstag, 16. November 2019**
15:00 bis 20:00 Uhr Jeningenheim, Ellwangen

IMPRESSUM

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 183 für den Oktober 2019 wurde von Ursula Krämer erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die *action spurensuche*, Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der *action spurensuche* finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „*action spurensuche*“ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836